

Region

Vor dem Zerfall gerettet

Spenden für einen alten Speicher Der Besitzer und die Lokalhistorikerin sammelten Geld, um einen über 280-jährigen Speicher in Utzenstorf zu restaurieren. Nun wurde darin ein Dorfarchiv eingerichtet.

Nadja Noldin

Beat Rickli klettert die Leiter hoch in den ersten Stock des alten Speichers. «Hier kommt nachher noch eine Treppe hin», sagt er und geht eine Stiege weiter hinauf auf die Laube, die unter dem Satteldach rundherum führt. Rickli streicht über das neue, helle, unbehandelte Holz. Jahrzehnte sei der Weg über die Laube zu gefährlich gewesen, meint der Strassenbauer. Das Holz sei morsch und brüchig geworden. Erst seit kurzem ist der Bretterboden wieder begehbar. Laube, Dach, Teile der Holzwände und Treppen wurden ersetzt.

Rickli geht noch einen Stock höher zum Dachgeschoss und auf die zweite neue Laube, die mit schmucken Balusterbrettern versehen ist. Der mit Spinnweben behangene dicke Dachbalken aus Eiche allerdings ist derselbe wie damals. Holzwürmer haben Spuren hinterlassen. Dennoch ist eine Inschrift mit der Jahreszahl 1735 zu erkennen.

Mit der Denkmalpflege

Der häufig unbeachtete dreistöckige Speicher, der direkt an der Oberdorfstrasse in Utzenstorf steht, ist ein Zeitzeuge. Über 280 Jahre alt. Besitzer Beat Rickli hat ihn vor dem Zerfall gerettet und renovieren lassen. Derzeit erfolgt der Endschliff: Das Mauerwerk aus Sand- und Feldsteinen muss fertig verputzt werden. Die Ausführung wird von der kantonalen Denkmalpflege begleitet.

Rickli ist wieder in den zweiten Stock hinuntergegangen und öffnet eine knarrende Tür mit eisernem Kastenschloss. Den interessantesten Raum hat er sich bis zum Schluss aufgespart. Wo früher Partys gefeiert wurden, sind heute ein kleines Museum und das Dorfarchiv der Lokalhistorikerin Barbara Kummer untergebracht.

Zu entdecken sind alte Landkarten, Schwarzweissporträts eines schnaubbärtigen Mannes und einer streng blickenden Frau, eine Keksdose, ein Spinnrad, Hobel, Nägel, ein rostiges Bügeleisen, Grossmutter's Schuhe, ein Glockenklöppel der Utzenstorfer Kirche und vieles mehr. Hefte und Chroniken liegen auf. In den Schränken finden sich säuberlich beschriftete Ordner, Mappen und Schachteln.

Frau und Mann der Tat

Beat Rickli ist an der Oberdorfstrasse aufgewachsen. Der Speicher gehörte zum ehemaligen «Doppelhaus» und war unter den beiden Besitzern auf spezielle Art aufgeteilt worden. Lange war an eine Sanierung des morschen Gebäudes nicht zu denken. Es war zu kompliziert, man konnte sich nicht einigen. Vor gut zehn Jahren kaufte Rickli, der gemeinsam mit seiner Lebenspartnerin im Haus wohnt, den Speicher der Nachbarin ab. Mit nur einem Eigentümer war es ungleich einfacher, die Renovation zu planen und durchzuführen. Für die verschiedenen Gesuche benötigte er aber noch eine Dokumentation über die Geschichte dieses Speichers. Die lieferte ihm Barbara Kummer.

Die Utzenstorfer Lokalhistorikerin und Gotthelf-Spezialistin



Lokalhistorikerin Barbara Kummer und Besitzer Beat Rickli stehen vor dem fast fertig renovierten Utzenstorfer Speicher. Fotos: Raphael Moser



Eine Aufnahme vom Speicher an der Oberdorfstrasse in Utzenstorf um 1930. Foto: PD

ist fasziniert von den Geschichten rund um alte Bauten im Dorf – und sie ist eine Frau der Tat. Sie nimmt die Dinge in die Hand, selbst wenn sie mit Aufwand verbunden sind. «Tja, wir wussten, wir würden viel Geld brauchen», sagt Barbara Kummer. Sie hätten Organisationen, die Gemeinde und Banken angeschrieben und quasi nur Absagen kassiert.

Doch Barbara Kummer und Beat Rickli warfen die Flinte nicht ins Korn. Sie lancierten ein Sponsoring. Kummer hielt noch vor

Dreistöckig und mit Keller

Der Speicher an der Oberdorfstrasse hat zwei Besonderheiten: Er ist dreistöckig und besitzt einen Keller, der nur etwa einen Meter tief im Erdreich ist. Ein solcher höher platzierter Keller ist laut der Utzenstorfer Lokalhistorikerin Barbara Kummer bei Speichern eher unüblich. Wohl wegen des Hochwassers der Emme und des hohen Grundwasserspiegels wurde ein Kellersockel aus Sand-

«Das Echo aus Utzenstorf und Umgebung war gross. Mehr als 11'000 Franken sind zusammengekommen.»

Barbara Kummer
Lokalhistorikerin

stein erstellt, damit das Holz nicht fault.

Der Speicher wurde in den Jahren 1735/1736 erbaut, wahrscheinlich von einem Durs Alt, dem oberen Weibel von Utzenstorf. Die Zahl 1736 ist über dem Kellereingang in Sandstein gemeisselt, die Zahl 1735 ist oben auf einem tragenden Balken nachzulesen. Barbara Kummer nimmt an, dass zuerst das Holz gesucht und



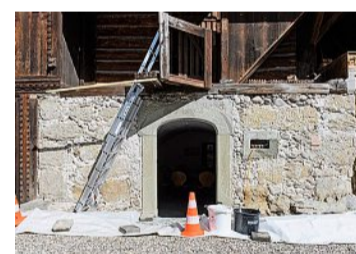
Raum mit alten Kästen, in denen früher Korn aufbewahrt wurde.



Zimmermannskunst auf der Laube: Neu trifft auf Alt.



Inschrift am Dachbalken mit der Jahreszahl 1735.



Der erhöhte Keller aus Sand- und Feldsteinen. Dieser wird verputzt.

dem Beginn der Pandemie zwei Vorträge zum Thema alte Speicher, umrahmt von kleinen Ausstellungen, und sammelte Geld. «Das Echo von Leuten aus Utzenstorf und Umgebung war gross», hält die pensionierte Bäuerin fest. Viele Private hätten kleine Beiträge gespendet. Mehr als 11'000 Franken seien zusammengekommen. «Das habe ich nicht erwartet», ergänzt Beat Rickli. Er habe sich sehr darüber gefreut. Die Denkmalpflege sicherte später 88'000 Franken zu.

behalten, im folgenden Jahr der Keller errichtet und schliesslich die Holzkonstruktion auf dem Sandsteinsockel «wie bei einem Baukastensystem» zusammengefügt und aufgesetzt wurde.

Neben dem Gotthelf-Speicher in der Ey und dem Strohdachspeicher im Unterdorf ist dieser dreistöckige Speicher nun ein weiteres Schmuckstück im Ortsbild von Utzenstorf. (nnh)

Noch ist die Renovation nicht abgeschlossen. Rickli rechnet mit total 125'000 bis 130'000 Franken. Das sei viel Geld für einen alten Speicher, sind sich Kummer und Rickli bewusst. Deshalb hätten sie mit der Nutzung als Archiv die Idee gehabt, ihn für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Kummer zügelte ihr Material, das sie bis dahin in ihrem Kuhstall gelagert hatte, dorthin.

Tag der offenen Tür geplant

Das Dorfarchiv beinhaltet Dokumente, Karten, Pläne, Zeichnungen, Fotografien, Briefe, Protokolle, Zeitungsausschnitte. Materialien, die Kummer über die Jahre gesammelt hat oder die vom aufgelösten Verein Gotthelf-Fonds übrig blieben. Interessierte, die über Utzenstorf's Geschichte, Persönlichkeiten oder historische Ereignisse recherchieren wollen, können künftig mit Voranmeldung die Sammlung besuchen und Unterlagen ausleihen. Geplant ist auch ein Tag der offenen Tür. Der Zeitpunkt ist allerdings noch offen.

Letzte Arbeiten an der Kirche sind jetzt abgeschlossen

Kirchgemeinde Wasen Die Kirchensanierung dauerte länger als angenommen. Am Ende resultiert eine Kreditunterschreitung von über 276'000 Franken.

Die Sanierung der Kirche Wasen wurde bereits im Oktober 2019 mit einem grossen Einweihungsfest zelebriert. Noch waren damals aber nicht alle Arbeiten beendet. Wie Baukommissionspräsident Walter Blaser an der ordentlichen Kirchgemeindeversammlung erklärte, habe es durch die Corona-bedingten Einschränkungen einige Verzögerungen gegeben. Zuletzt wurden etwa die Erneuerung des Schliesssystems und die Reinigung des Turms abgeschlossen. Der Tageseingang der Kirche befindet sich nun beim behindertengerechten Eingang, wo auch neue Parkplätze geschaffen wurden. Und die Tür öffnet sich während der vorgegebenen Zeiten automatisch, wenn sich ihr jemand nähert.

Rechnungsabschluss positiv

Planungs- wie auch Baukredit konnten um rund 34'000 Franken unterschritten werden. Da die Kirchgemeinde Wasen noch einen Beitrag von der Denkmalpflege sowie einen Subventionsbeitrag aus dem indirekten Finanzausgleich der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn erhielt, resultierte eine Kreditunterschreitung von über 276'000 Franken.

Da im vergangenen Jahr diverse Aktivitäten nicht durchgeführt werden konnten, liegen auch die Ausgaben bei der Jahresrechnung weit unter Budget. Die Rechnung schliesst mit einem Plus von rund 22'500 Franken ab.

Elisabeth Uecker

Nachrichten

Ja zur Jahresrechnung mit Plus

Rüti bei Lyssach An der Gemeindeversammlung vom Donnerstagabend verabschiedeten die 14 Teilnehmenden (10,2 Prozent der Stimmberechtigten) die Jahresrechnung einstimmig, wie Gemeindegemeinschafterin Yvonne Oeschger sagt. Die Rechnung weist im steuerfinanzierten Haushalt ein Plus von 135'000 Franken auf. Budgetiert war ein Minus von 9000 Franken. Mehr Steuereinnahmen hätten den Ausschlag für die Besserstellung gegeben, so Oeschger. (rsc)

Korrigenda

Im gestrigen Bericht zur Umfahrung Oberburg hiess es, dass nur die Fraktion der Grünen im Nationalrat das Projekt nicht mit Mitteln aus dem Agglomerationsfonds mitfinanzieren will. Das stimmt so nicht. Auch die Grünliberalen stimmten geschlossen dagegen, und die SP-Fraktion lehnte das Vorhaben grossmehrheitlich ab. (red)

Wir gratulieren

Rüedisbach/Urtenen-Schönbühl Heute Samstag kann Alice Rufer ihren 95. Geburtstag feiern. Die Jubilarin weilt im Alterswohnsitz Urtenen-Schönbühl. Früher war sie in Rüedisbach daheim. (we)